

# INHALT

Vorwort	9
<b>Einleitung und Überblick</b>	
Einführung	11
Zentrale Fragestellungen	16
Zum theoretischen Rahmen	17
Transmigration: Migrationsforschung im Kontext der Ethnologie und „Cultural Anthropology“	18
„Beyond Culture“ – Kulturen und Identitäten im Prozess	21
„Beyond Gender“ – Identitätsprozesse, Subjekt-Positionen und Ethnizität in feministischen Perspektiven zu Geschlecht	25
Zum Aufbau der Arbeit	31
<b>1 Forschung leben – Ethnographie schreiben</b>	
Zum Forschungsprozess und methodischen Vorgehen	36
Teilnehmende Beobachtung und „multi-sited ethnography“	38
Tastendes Verfahren als Forschungsprozess	42
Forschung als interaktiver Prozess	45
Erzählen, Erzählsituationen, Erzählbarkeit und die Frage der ethnographischen Repräsentation	47
Die „verschränkte“ Konstruktion von Wirklichkeit	48
Über die Herstellung von Lebensgeschichten	50
Ethnographin und Informantin	56
<b>2 Die Philippinen – eine „Migrationskultur“</b>	
Politische, sozio-ökonomische und kulturelle Aspekte zur Migrationsgeschichte der Philippinen	65
Menschen, Prozesse und Identitäten	70
Historische Grenzen und Grenzüberschreitungen	79
Spanische Herrschaft	81
Chinesen als Filipinos	83
Exkurs: Die Mestizos	88
Koloniale und neo-koloniale U.S.-amerikanische Präsenz	90
Globale Themen und lokale Muster	96
„Women in Migration“	102

### **3 Heiratsmigration und die Komplexität von Migrationsprozessen**

Migrationen im familiären Netzwerk	108
Paty Franks Geschichte	109
In Deutschland	110
Auf den Philippinen	117
Patys Aufbruch	129
Exkurs: Carlo, der Unentschlossene	134
Zwischenresümee zur Heiratsmigration im Kontext sozialer und familiärer Migrationsnetzwerke	141

### **4 Ehegeschichten im philippinischen Kontext**

Zur Geschlechterordnung und Sozialorganisation in der philippinischen Herkunftskultur	148
Die Diskussion um Gender im insularen Süd-Ost-Asien als Kontext für eine Ethnographie der Philippinen	151
„What is love?“ – Gespräche über Ehe, Heirat und Liebe	157
Melindas Geschichte: Ich muss Opfer bringen	158
Delia: Ich wollte eine verheiratete Frau sein	162
Artikulationen von Frausein im philippinischen Alltag	165
Lilia: Ich brauche einen Mann, der zu mir passt	170
„Traditionelle“ und „moderne“ Liebe	174
Girley: He was my fate	177
Belens Ehegeschichte:	179
Das Verhandeln zwischen Arrangement und freier Wahl	
Die Tochter Riza soll gut verheiratet werden	182
Eine Variante auf der Alltagsbühne: Performance für meinen kleinen Sohn Moritz. Oder: Ein kaum drei jähriges Kleinkind wird zum Schwiegersohn fantasiert	185
Eine Variante hinter den Kulissen: Der Versuch eines Arrangements mit einem amerikanischen Anthropologen	188
Familie, Verwandtschaftsallianzen und Genderidentitäten	191
Pamilya (Familie) und die Bedeutung von Beziehungsketten und lokalen Wertekonzepten	193
Gehorsame und widerständige Töchter; Unterwerfung und Entkommen	200
Schwierige Frauen – gute Männer, gute Frauen – schwierige Männer	204
Starke Frauen, fragile Identitäten	218

## **5 Ehe- und Heiratsgeschichten in Deutschland**

Das Leben in der Heiratsmigration oder:	233
Das ganz „normale Chaos der Ehe“?	
Die ‚moderne Ehe‘ als Problem der „Zwischenheiratsforschung“	239
Zahlen, Fakten und legale Aspekte	247
als nationalstaatliche Grenzen	
Ankommen:	250
Träume und Imaginationen, Kulturschock und Missverständnisse	
Fee und Helmut: Von der Faszination zur Dekonstruktion	253
Liebe geht durch den Magen,	257
Liebe schlägt auf den Magen	
Gina und Rainer in der „Exotik“ verloren	259
Ehegatten als „Kulturmakler“ und einzige Partner	267
Dasein: Verhandeln von kultureller Differenz und	268
interkultureller Kommunikation	
Mary und Sebastian und das Besingen der Distanz oder:	270
Die Enttäuschungen mit den „kababayan“	
Die Gefahren beim Reden und Schweigen	273
Freud und Leid der Netzwerke oder:	276
Die duale Realität von Solidarität und Rivalität	
Sally und ihre Schwester Anna	278
„Contesting values“	282
Etablieren: Zwischen Sesshaftwerden und transnationaler	285
Familienvernetzung	
Almut und Alex und das touristische Familienunternehmen	286
 <b>Zusammenfassender Ausblick</b>	 294
Zum Abschied oder: Feldforschung und „Spiel“	300
Eine Verkopplungsparty als ambivalente Inszenierung von Differenz	301
 <b>Bibliographie</b>	 311

## Abbildungen

Abb. 1: Der Hinterhof	58
Abb. 2: Karte: Philippinen	64
Abb. 3: Straßenverkäuferin beim Mischen von <i>Halo-Halo</i>	71
Abb. 4 und Abb. 5: Jeepneys	77f.
Abb. 6: Genealogische Skizze einer „multinationalen“ Familie	118
Abb. 7: Kurz vor dem Hahnenkampf	122
Abb. 8: Belen als <i>labendera</i>	183
Abb. 9: Moritz mit <i>Lola</i>	187
Abb. 10: Junger Wett-Verlierer im Kreis seiner ‚Kumpels‘	209
Abb. 11: Boy „posiert“ für die Kamera der Ethnographin	210
Abb. 12: Kampfhahn in liebevoll umsorgter Ruhestellung	213
Abb. 13: Im <i>Sabong</i> , Wettpgeld zählend	213
Abb. 14: Beim Kartenspiel mit Geldeinsatz	215
Abb. 15: Fiesta	219
Abb. 16, 17: Fiesta – Kleine „Maria Claras“	220
Abb. 18: Fiesta – „Cheer Girls“	220
Abb. 19: Fiesta – „Motherclub“	221
Abb. 20: Fiesta – „The <i>best couple</i> “	221
Abb. 21: Fiesta – „Young couples“	222